



Jahresbericht 2009

Zweck der Stiftung

Die Hirschmann-Stiftung mit Sitz in Zug besteht in ihrer heutigen Form seit 2001. Sie bezweckt die Förderung der Aus- und Weiterbildung, die Förderung von Forschung und Wissenschaft und die Förderung sozialer Zwecke.

Vier Schwerpunkte der Stiftungstätigkeit im Berichtsjahr

Die Hirschmann-Stiftung konzentrierte sich auch im Berichtsjahr 2009 auf die 2007 vom Stiftungsrat beschlossenen Dreijahresprojekte.

Ausserdem startete sie ein neues Dreijahresprojekt im Bereich der Entwicklungshilfe.

1. Förderung von Wissenschaft und Forschung

Die Stiftung fördert seit 2008 mit einem Fördervolumen von CHF 330'000 pro Jahr die Wissensforschung.

Sie ist zu diesem Zweck eine Partnerschaft mit dem Collegium Helveticum eingegangen. Das Collegium Helveticum ist ein Forum der ETH Zürich und der Universität Zürich für den Dialog zwischen den Natur- und Technikwissenschaften einerseits und den Geistes- und Sozialwissenschaften andererseits.

Das geförderte Projekt steht unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Gerd Folkers. Für die Projektleitung und das Projektmanagement trägt Frau Dr. Priska Gisler die Verantwortung.

Das Projekt befasst sich mit der Frage, wie gesellschaftlich relevantes Wissen über den Menschen produziert wird.

Im zweiten Jahr setzten sich die beteiligten Forscher (Prof. Dr. Gerd Folkers und Dipl. natw. Martin Boyer, Dr. des. Rainer Egloff, Frau Dr. Priska Gisler, Frau Dr. Beatrix Rubin) verstärkt mit der Interdisziplinarität ihrer Forschungstätigkeit auseinander. Bei allen Teilprojekten spielt der Fokus auf biomedizinische Entwicklungen eine Rolle, ebenso wie die Frage, wie biologische, chemische und pharmakologische Disziplinen mit Geistes- und Sozialwissenschaften über die Zeit hinweg interagieren.

Die beteiligten Forscher stützten sich auf die theoretische Grundlagenarbeit des Mediziners und Wissenschaftstheoretikers Ludwik Fleck (1896-1961).

Im Mai 2009 beteiligte sich der Stiftungsrat an einer Tagung im Collegium Helveticum. Die vier Forscher präsentierten ihre Arbeiten. Im Juli trafen sich die Forscher in der Villa Garbald der ETH mit Experten aus den Natur- und Geisteswissenschaften und erhielten wichtige Anstösse in Bezug auf Fragen der Inter- und Transdisziplinarität.

Die ersten Vorarbeiten für eine Projektpublikation wurde in Angriff genommen.

2. Förderung von Integrationsprojekten an schweizerischen Berufsfachschulen

Die Stiftung fördert über drei Jahre mit einem Fördervolumen von insgesamt rund CHF 1 Mio. Integrationsprojekte an schweizerischen Berufsfachschulen.

Sie ist zu diesem Zweck eine Partnerschaft mit der Schweizerischen Direktorinnen- und Direktorenkonferenz der Berufsfachschulen (SDK) eingegangen.

Gefördert werden konkrete Projekte von und mit Lehrenden und Lernenden mit unterschiedlichem ethischen, kulturellen und/oder religiösen Hintergrund. Ziel ist die Überwindung von kulturellen Barrieren und Sprachschranken, die Überwindung von Vorurteilen und Mentalitätsschranken unter Berufsschülern.

Die SDK erstattet dem Stiftungsrat ihren zweiten Jahresbericht im Februar 2010.

Die SDK hat mit den Rektoren der Berufsfachschulen Rapperswil, Herrn Werner Roggenkemper, der Berufsfachschule Neuenburg, Herrn Claude-Alain Vuille, und der Berufsfachschule Lugano, Herrn Francesco Franchini, ein verantwortliches Leitungsteam für die Vorauswahl der Projekte eingesetzt.

Im Jahre 2009 hat das Leitungsteam an verschiedenen Veranstaltungen die bereits an Berufsschulen realisierten Integrationsprojekte vorgestellt, um weitere Berufsschulen zu animieren, sich am Vorhaben zu beteiligen.

Ein Highlight im 2009 war das Projekt „Wir schreiben ein Buch“ der Berufsschule Basel. Die beteiligten Jugendlichen waren sehr gefordert. Die Texte bringen unverblümt zum Ausdruck, wie Jugendliche die täglichen Probleme des Zusammenlebens bewältigen.

Das Theaterstück, das die Lernenden des SSSCI Bellinzona an ihrer Diplomfeier aufgeführt haben ist aus der Beschäftigung mit dem Thema „Ich – Du – Wir“ entstanden.

Im Januar 2009 wurde die Website ausgebaut.

Die Projekte haben nach wie vor zum Ziel, durch gemeinsames Erleben des gegenseitigen Respekts und der gegenseitigen Toleranz die Berufsschüler auf der emotionalen Ebene anzusprechen und so zu konkreten Resultaten im Alltag zu führen.

Insgesamt wurden 2009 18 Projekte realisiert, an folgenden schweizerischen Berufsschulen: Basel (2), Lenzburg (1), Neuchâtel (3), Posieux (1), Liestal (2), Bern (3), Fribourg (1), Wädenswil (1), Genf (2), Uzwil (1), Chur(1). Insgesamt wurden aus Stiftungsmitteln CHF 231'900.– an Beiträgen ausbezahlt.

Auf der Website der Hirschmann-Stiftung findet sich eine kurze Beschreibung der im Jahre 2009 geförderten Projekte.

3. Hirschmann-Stipendium für Fachhochschulstudenten

Die Stiftung vergibt seit 2008 mit einem Fördervolumen von ca. CHF 300'000 pro Jahr Hirschmann-Stipendien an Fachhochschulstudentinnen und -studenten.

Sie ist zu diesem Zweck eine Partnerschaft mit der Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) eingegangen. Die KFH ist die Rektorenkonferenz der acht vom Bund anerkannten Fachhochschulen der Schweiz.

Mit dem Hirschmann-Stipendium sollen Studierende mit überdurchschnittlichen Leistungen im Bachelorstudium gefördert werden, die einen Masterstudiengang an einer der KFH angeschlossenen Fachhochschule absolvieren wollen. Bei der Auswahl der Stipendiaten fällt auch ihr gesellschaftliches Engagement ausserhalb der Schule in Betracht. Die Stipendiaten sollen sich über eine Empfehlung von zwei Fachhochschulprofessorinnen oder -professoren ausweisen können.

Die Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) erstattete im Dezember 2009 ihren zweiten Jahresbericht.

Im zweiten Jahr des Hirschmann-Stipendiums haben sich 123 Bewerber von schweizerischen Fachhochschulen für ein Stipendium interessiert. Die Bewerbungen kamen aus allen Fachrichtungen (Wirtschaft, Technik und Architektur, Soziale Arbeit, Kunst). 41 Bewerber erfüllten die Voraussetzungen für die Zusprache eines Stipendiums. Die Stipendien schwankten in der Höhe zwischen CHF 5'000.– und CHF 20'000.– und ergaben per 2009 einen Gesamtbetrag von CHF 290'000.–.

Die Ausschreibung der Stipendien erfolgte wie bisher über die Website www.hirschmann-stipendium.ch sowie durch Flyer und Kleinplakate in den Fachhochschulen. Auf der Website findet sich auch eine Umschreibung der Voraussetzungen für die Stipendiengewährung.

Die Studierenden, welche ein Hirschmann-Stipendium erhalten haben, werden im Internet auf der Homepage der Hirschmann-Stiftung (www.hirschmann-stiftung.ch) vorgestellt.

Für das Frühjahr 2010 plant die Stiftung ein Zusammentreffen mit den Hirschmann-Stipendiaten.

4. Förderung von Kleinunternehmer in Mali

Gegen Ende des Berichtsjahres hat sich der Stiftungsrat für ein neues Engagement im Bereich der Entwicklungshilfe entschieden.

Initiative Frauen und Männer in Mali (hauptsächlich in der Region Sikasso) mit einer Berufsausbildung als Handwerker oder Bauer sollen durch das Projekt eine Chance erhalten, ein Kleinunternehmen aufzubauen, um so für sich und ihre Familie den Lebensunterhalt selbst verdienen zu können. Das Projekt ist mit den bestehenden schweizerischen Projekten der DEZA zur Berufs- und Weiterbildung verknüpft.

Zur Umsetzung des Projektes ist die Hirschmann-Stiftung eine Partnerschaft mit Swisscontact eingegangen. Swisscontact ist die Entwicklungsorganisation der Schweizer Wirtschaft. Sie fördert durch Beratung, Aus- und Weiterbildung die privatwirtschaftliche und soziale Entwicklung in ausgewählten Ländern in Afrika und Asien, so auch in Mali.

Die Verantwortung für die Umsetzung des Projekts liegt in der Hand von Herrn Ulrich Stucki, Landesprogrammleiter Mali von Swisscontact.

Das Projekt startet anfangs 2010.

Information über die Stiftungstätigkeit

Die Hirschmann-Stiftung informiert durch eine Website unter der Adresse www.hirschmann-stiftung.ch über ihre Tätigkeit. Die Website ist seit April 2008 aktiv.

Organisation der Stiftung

Der Stiftungsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Dr. Eugen David, St. Gallen, Präsident
Joan Frey-Hirschmann, Zumikon
Dr. Gret Haller, Bern
Carl W. Hirschmann, London
Rita Hirschmann, London
Dr. Ulrich Siegrist, Lenzburg

Frau Joan Frey-Hirschmann ist neu in den Stiftungsrat eingetreten.

Zürich, 21. April 2010